

All diesen Geschichten ist nun eigentümlich, daß in ihnen nicht wie sonst von einem Gestirn die Rede ist – nur die Geschichte Maedocs bildet da eine Ausnahme –, sondern immer – wie zusätzlich bei Maedoc – von einer Feuerkugel oder einer Feuersäule. Diese dringt nicht in die Mutter ein wie in den Königsträumen, sondern sie steht über dem Kind. Dies Feuer erleuchtet das Kind gelegentlich bereits vor der Geburt, aber meist nach der Geburt.

Diese Feuerkugel oder Feuersäule scheint dabei einen Brand hervorzurufen. Es kann das Haus brennen, in dem das Kind liegt, oder die Wiege oder die Tücher, mit denen das Kind umgeben ist. Nachträglich stellt sich immer heraus, daß dies eine Täuschung war. Hingegen läßt sich meist eine Folge des Brandes beobachten. Das Kind selber wird rotglühend, es sendet eine Glut aus, so daß die Erwachsenen das Kind weder betrachten noch anfassen können.

Da die meisten dieser Berichte in Lebensbeschreibungen stehen, die sich mit Kelten befassen, und die Berichte gleichzeitig doch eine deutlich erkennbare Gemeinsamkeit haben, soll überprüft werden, wie denn diese Vorstellung von Feuerkugel oder Feuersäule in die Lebensbeschreibungen hineingekommen sein mag.

Bisher haben wir nur die Geburt beachtet. Wir müssen nun nachtragen, daß von diesen vom Feuer bestrahlten und dann wie Feuer strahlenden Kindern noch weiteres erzählt wird. Die Kinder behalten oft ihre Verbundenheit mit dem Feuer. Sie können Feuer in ihrem Gewand tragen, ohne daß es sie verbrennt: So Cadoc und Molua²⁵. Ein Kind dieser Art kann mit seiner Hand ins Feuer greifen und glühende Kugeln herausholen²⁶. Diese Kinder können auch auf andere Personen Feuer schicken. Cadoc etwa, der von einem Bauern unfreundlich behandelt wurde, bat Gott, daß

puerum, donec sua sponte experrectus esset; mox cum somno et flammam abisse; doch bei Livius ist weder von einer Feuerkugel oder Feuersäule noch von brennenden Gegenständen – vom Haus, von der Wiege – die Rede, so daß eine unmittelbare Abhängigkeit nicht gegeben sein kann.

²⁵) Cadoc oder Sophia lebte im 6. Jahrhundert; AA SS Januar 2, S. 603: *cum in utero matris suae ... esset, per singulas noctes in quattuor angulis domus ... quattuor lampadas igneo splendore coruscantes usque ad partum filii visae sunt.* Zu den feurigen Kohlen, die Cadoc trägt, siehe unten Anm. 27

²⁶) Molua, Luanus oder Lugidius starb um 600; Delius (wie Anm. 16) S. 37; AA SS August 1, S. 344; Plummer, Vitae 2, S. 211: *Tunc ... misit manum suam in ignem et reduxit inde ferrum ignitum ...* Vorher hatte es geheißsen: *in illo autem tempore mos erat, ut sphaera ferrea in igne calefacta in conices fratrum daretur, ad calefaciendum liquorem,* vgl. Heist, Vitae S. 131; Moluas Gesicht glänzte so, daß man es nicht ansehen konnte, Heist S. 383.